

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

105 (15.4.1933)

Der Führer

Telegramm-Zeitung

Badische Kampfbblatt
Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die gebrauchte Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Bfg. (30mal = 2 r 11 10 Bfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Bfg. Im Textteil: die gebrauchte Millimeterzeile 35 Bfg. Wiederholungsarbeiten nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Nächten wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenchluss: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930. Postfach Nr. 2968. Girokonto: Karlsruher Sparkasse, Karlsruhe Nr. 790.

Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr. Erscheinungsort u. Geschäftsstand: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe i. B., Markgrafstraße 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tägl. 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Postfach, Berlin SW. 61, Wilhelmstraße 14. Fernruf: D a e r t o 1 5 (F 6) 8093.

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus. Postaufschlag 10%. Einjahresabonnement RM. 1.50 aus. Postaufschlag 10%. Bestellungen zum Vorbild. Preis können nur unter Berücksichtigung entgegennehmen. Postzeit, ausgedr. „Der Führer“ erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeltung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbogen angenommen werden.

Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Wundheilung und Kaltenberg“, „Der unbesiegbare Soldat“, „Wider aus deutscher Vergangenheit“, „Masse und Volk“

Sonderblätter:

„Merkur-Rundschau“, „Aber- und Wähler-Ges“, „Das Größelhorn“, „Orienauer Volksworte“, „Das Hammerblatt“

Das Weltjudentum hekt im englischen Unterhaus gegen Deutschland

London, 14. April. Im englischen Unterhaus kam es am Donnerstag zu einer bewegten Sitzung über die Revisionsfrage, den Viermächtepakt, den Besuch MacDonaldis in Washington und über die Lage der Juden in Deutschland. In der Ansprache überboten sich der frühere Außenminister Sir Austen Chamberlain sowie Churchill in maßvollen Ausfällen gegenüber dem nationalen Deutschland und der deutschen Regierung.

Die Erörterungen über den Viermächtepakt wurden durch den arbeiterteilnehmenden Abgeordneten Atlee eingeleitet, der wissen wollte, welche Haltung England hinsichtlich der Verhältnisse in Deutschland, insbesondere in Bezug auf die Judenfrage einnehme. Die englische Regierung werde Deutschland hoffentlich geradewegs mitteilen, daß es mit reinen Händen kommen müsse, wenn es eine Vertragsrevision wünsche.

MacDonald erwiderte, daß die Kritik am Viermächtepakt und an der Gewährung der Gleichberechtigung an Deutschland sich auf unrichtigen Voraussetzungen stütze. Soweit eine Vertragsrevision in Frage komme, handle es sich um eine Revision im Interesse des Friedens. Die Revision erfolge innerhalb der Völkerbundsmaschinerie, jedoch ein an bestimmten Fragen interessierter kleiner Staat genau so viel zu sagen habe wie eine Großmacht. Man dürfe nicht erlauben, daß gewisse drohende Einflüsse in Europa den Fortschritt auf dem Gebiet der Abrüstung verzögerten. Die Fünf-Mächtekonferenz habe den Zweck gehabt, sich über den Grundgedanken der deutschen Gleichberechtigung zu einigen. „Wir wissen sehr genau, daß in dieser Erklärung gewisse Gefahren liegen.“ Deutschland sei zu einer besonderen Erklärung aufgefordert worden, jeder Gewalt zu entsagen.

MacDonald sprach dann über seinen Besuch in Washington, dessen Zweck es sei, eine Zusammenarbeit nicht in der Form einer festen Vereinbarung, sondern im Geiste sicherzustellen. — Alsdann erhielt Sir Austen Chamberlain das Wort. Er halte die gegenwärtige Lage in Europa für außerordentlich bedrohlich, was in erster Linie auf den Viermächtepaktvorschlag und die seitherigen Ereignisse zurückzuführen sei. Angesichts der Ereignisse in Deutschland sei der jetzige Augenblick ein günstiger, um über die Revision der Verträge zu sprechen. Der neue Geist Deutschlands sei die liebste Art des alten Preußenstums, verbunden mit Grausamkeit und Nationalstolz. (!) Auch die weiteren Ausführungen Chamberlains enthielten nichts als Verleumdungen und Angriffe auf das neue Deutschland.

Die Rede Churchills, der anschließend sprach, unterschied sich weder im Inhalt noch in der Tonart von den Erklärungen Chamberlains. Der liberale Führer Sir Herbert Samuel (?) und andere Abgeordnete richteten im Zusammenhang mit der Judenfrage ebenfalls Angriffe gegen die Reichsregierung. Der arbeiterteilnehmende Abgeordnete Wedgwood erklärte, er habe nach den Reden Churchills und Chamberlains nichts mehr zu sagen. Diese Reden haben die Revision der Verträge gestiftet.

Die Ansprache wurde mit einer Erklärung des Außenministers Sir John Simon, die sich fast ausschließlich mit der Judenfrage befaßte, abgeschlossen. Die jüngsten Ereignisse in Deutschland hätten die englische Regierung beunruhigt. Die englische Regierung habe sich aber nicht zur Intervention zugun-

sten von ausländischen Staatsangehörigen in anderen Ländern berechtigt. Die engl. Einwanderungsbestimmungen würden, wenn Juden nach England kommen sollten, nicht kleinlich gehandhabt. Außerdem habe der Oberkommissar von Palästina die Einwanderung von Juden aus Deutschland erleichtert. Juden, die mindestens 1000 englische Pfund Kapital haben, erhalten ohne irgendeine Rückfrage bei übergeordneten Stellen von der englischen Pashalle in Berlin Einwanderungserlaubnis. Simon kündigte dann ein Weißbuch über die Viermächtepaktverhandlungen an. England habe keinerlei Verpflichtungen übernommen. Die englische Regierung wolle durch Beratungen und Zusammenarbeit Pläne zustandebringen, durch die die Gefahr von zwei sich gegenüberstehenden Mächtegruppen in Europa auf ein Mindestmaß herabgesetzt werde.

Diese unerhörten Angriffe Chamberlains und Churchills im englischen Unterhaus beweisen der Öffentlichkeit erneut, daß das Welt-

judentum seinen Angriff auf das deutsche Volk noch nicht eingestellt hat. Wer die Gepflogenheiten des englischen Parlaments kennt, muß es als merkwürdig empfinden, daß sich dieses dazu hergibt, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten eines fremden Staates in dieser unerhörten Art und Weise einzumischen. Jedenfalls dürfen diese Ausfälle keinesfalls als Stimme der englischen Öffentlichkeit betrachtet werden. Wie wir erfahren, hat die deutsche Reichsregierung bereits Anstoß genommen, den Botschafter in London zu beauftragen, unverzüglich bei der englischen Regierung nachdrücklich Verwahrung gegen die Ausfälle in der Donnerstag-Ansprache des Unterhauses einzulegen. Es ist zu hoffen, daß durch diesen diplomatischen Schritt die unheilvolle Angelegenheit bereinigt und dem Judentum die Möglichkeit genommen werden wird, durch neue strapazierende Feste kurz vor Beginn der verschiedenen internationalen Konferenzen Haktimmung in die europäischen Staaten zu tragen.

Natürlich Befriedigung in Frankreich

Unterminierung des Viererpaktes

Paris, 14. April. Die Donnerstagsitzung im englischen Unterhaus, besonders die Erklärungen Chamberlains und MacDonaldis, werden in der französischen Presse mit größter Genugtuung aufgenommen und ausführlich kommentiert.

Das „Echo de Paris“ stellt fest, daß man sich über die wahre Lage zwar schon vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten hätte klar werden müssen, daß dieser späte Umschwung aber noch immer besser sei als eine dauernde Verblendung.

„Paris Soir“ betont, daß der englische Ministerpräsident zum ersten Male während seiner ganzen Regierungstätigkeit anerkannt habe, daß eine Revision der Verträge nur im Rahmen des Völkerbundespaktes möglich sei. Diese sensationelle Erklärung begrabe den Versuch eines Viererpaktes; denn Macdonald näherte sich der These, die Frankreich von jeher verteidigt habe.

Der „Temps“ weist auf den außergewöhn-

lichen Widerhall (!) hin, den die Ausführungen Chamberlains, Simons und MacDonaldis in ganz Europa haben würden. Die Ansprache im Unterhaus trage den Charakter einer Warnung der Vertreter des englischen Volkes, nicht mehr an die Adresse Deutschlands, sondern an alle diejenigen, die sich der gefährlichen Illusion hingeben, daß es möglich sei, die Geschäfte der Welt durch das Wunder einiger improvisierter Formeln zu regeln, die im Verlauf einer kurzen Unterredung zwischen verantwortlichen Ministern aufgestellt seien.

Das nationalsozialistische „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß England in den Worten Chamberlains den Ausdruck der großen britischen Ueberlieferung wiedergefunden habe.

Es wäre zu begrüßen, wenn so eindeutig klare Erklärungen von der französischen Regierung abgegeben würden, die wieder einmal eine Gelegenheit verläumt habe, ihren Gefühlen und ihrem Willen Ausdruck zu geben.

Kein Landtagszusammentritt in der Osterwoche

Karlsruhe, 14. April. Wie der Bad. Landessdienst von zuständiger Stelle erfährt, ist mit der Einberufung des neuen bad. Landtages in der kommenden Woche, wie ursprünglich geplant, nicht zu rechnen.

Vor dem Zusammentritt muß zunächst von der Reichsregierung der badische Statthalter ernannt sein, der hierauf die Mitglieder der bad. Regierung bestimmen wird. Erst dann ist der Zusammentritt des Landtages möglich. Wie wir weiter erfahren, dürfte die Ernennung des bad. Statthalters Robert Wagner am kommenden Donnerstag, dem 20. April, dem Geburtstag des Reichskanzlers Hitler, erfolgen.

Reichskommissar für die Erneuerung der Rechtsordnung

München, 14. April.

Wie die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ erfährt, hat der Herr Reichsjustizminister dem Herrn Reichszustanzler die Absicht

des Reichsjustizministeriums übermittelt, dem Herrn Reichspräsidenten die Ernennung des Führers der nationalsozialistischen Juristen, Pa. Dr. Hans Frank, München, zum Reichskommissar für die Erneuerung der Rechtsordnung für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern vorzuschlagen. Mit der Ernennung dürfte in Kürze zu rechnen sein. Pa. Dr. Frank bleibt auch als Reichskommissar bay-erischer Staatsminister der Justiz.

Dr. Dietrich wahrscheinlich Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse

Berlin, 14. April. Auf der Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse am 30. April wird der Landesverband Berlin den Leiter der Reichspressestelle der NSDAP, Dr. Dietrich, zum Vorsitzenden des Reichsverbandes vorschlagen. Wie verlautet, dürfte Dr. Dietrich für den Fall der Wahl annehmen.

Um die Washingtoner Konferenz

Von Fürst Dr. v. Polignac-Waldthurn.

Das internationale Interesse widmet sich jetzt völlig den bevorstehenden großen Verhandlungen, die in Washington stattfinden, zu. Bis jetzt läßt sich allerdings der Rahmen dieser Verhandlungen noch nicht überblicken. Man erwartet aber, daß gerade im Rahmen der römischen Besprechungen, nachdem jetzt dort die französische Denkschrift vorliegt, wenigstens im Hinblick auf die Haltung Deutschlands und Italiens gewisse Richtlinien aufgestellt werden. Amerika geht dabei, wie der amerikanische Präsident Roosevelt von Anfang an zu erkennen gegeben hat, von der Tatsache aus, daß eine generelle Vereinigung aller unstrittigen Fragen notwendig ist, d. h. also, daß eine vollständige Klärung erzielt werden muß, wenn die wirtschaftlichen Anstrengungen, die in den nächsten Monaten gemacht werden sollen, auch erfolgreich sein sollen.

Es ist klar, daß die deutschen zuständigen Kreise sofort in die Klärung der gegebenen Probleme eingetreten sind, wobei naturgemäß der Bericht, den der deutsche Botschafter in Paris, Roland Kötter, während seines Berliner Aufenthalts im Auswärtigen Amt erstattet hat, ausschlaggebend war. Nach allem, was bis jetzt aus den internationalen Gesprächen bekannt geworden ist, scheinen die Vereinigten Staaten eine grundsätzliche Regelung der Weltwirtschaft anzustreben, so daß also die Weltwirtschaftskonferenz die Möglichkeit haben könnte, einen schöpferischen Aufbau zu beschließen. Nun hat Frankreich mit der Entsendung Herriots nach Amerika eine Wahl getroffen, die aufsehen in Frankreich selbst nicht einheitlich beurteilt wird. Herriot hat ja schon einmal im Rahmen von Verhandlungen mit Amerika eine ausschlaggebende Rolle gespielt, wobei sein Standpunkt schließlich seinen eigenen Sturz als Ministerpräsident zur Folge hatte. Er war damals geneigt, die amerikanische Forderung auf Bezahlung der Devisenrate der französischen Schulden an Amerika zu erfüllen. Zurzeit finden zwischen Daladier und ihm große Besprechungen statt, deren Umfang darauf schließen läßt, daß die Uebereinstimmung zwischen den beiden Männern nicht ohne weiteres herbeizuführen ist. Daladier selbst hat sich in der letzten Zeit nach dieser Richtung hin sehr zurückgehalten. Umso lebhafter sind die Kreise, die als Scharfmacher seit jeher bekannt sind. Da aber inzwischen die französische Krise recht empfindlich geworden ist, mehrten sich andererseits auch Stimmen, die eine gewisse Vernunft erkennen lassen. England ist seinerseits in seiner Haltung auffallend unklar. Der Mussolinifakt hat nicht die Sympathien gefunden, die ursprünglich zu erwarten waren und so hängt alles davon ab, ob Roosevelt über diese beiden Staaten hinweg doch seinen Willen durchsetzen kann, der in etwa wenigstens mit den deutsch-italienischen Bestrebungen übereinstimmt. Die Washingtoner-Konferenz ist dadurch keineswegs erleichtert worden, und man muß schon jetzt damit rechnen, daß es noch ganz gewaltiger Anstrengungen bedarf, um in den Sommermonaten endlich einmal zu einer internationalen Vereinbarung zu kommen, die den Erfordernissen der Gegenwart gerecht wird.

Die ewigen Unruhestifter! Auch Tardieu gegen Vertragsrevision

Paris, 14. April. In der „Illustration“ veröffentlicht der ehemalige Ministerpräsident Tardieu einen Artikel gegen den Viererpakt und gegen die Revision der Verträge. Reparationen, Sicherheit und Achtung vor den Verträgen, die die französischen Regierungen seit 1920 als die Grundregeln ihrer Politik aufrecht erhalten hätten, würden durch den italienischen Vorschlag eines Viererpaktes zum Tode verurteilt. Revision der Verträge so, wie sie der Pakt vorsehe, bedeute den Krieg. Obgleich Artikel 19 des Völkerbundespatentes eine Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Vertragsklauseln ermöglige, hätte es keine einzige der Revisionslustigen Mächte für notwendig erachtet, die Anwendung dieses Artikels zu fordern. Weder Macdonald noch Mussolini wünschten den Krieg. Er stelle aber fest, daß diese beiden Söhne des Syndikalismus, die durch ihre ganze Erziehung die Kunst erwarben hätten, die Massen für innerpolitische Zwecke in Bewegung zu setzen, wenig weitblickend seien, wenn es sich um internationale Fragen handele. Der italienische Plan könne nur den Zweck verfolgen, den Großmächten eine Vormachtstellung zu schaffen, um ihren Willen den anderen Staaten aufzudrücken. Gegen diese internationale Diktatur hätten sich die Völker jedoch schon einmal erhoben. Frankreich lebe leider in einer passivistischen Ära, in der es glaube, niemals (!) nein sagen zu können.

Unterredung Norman Davis - Paul Boncour

Frankreichs Haltung in der Schuldenfrage
Paris, 14. April. Der außerordentliche amerikanische Botschafter Norman Davis war am Donnerstagabend Gast des französischen Außenministers. Obgleich über die Unterredung der beiden Staatsmänner amtlicherseits nichts mitgeteilt wurde, glaubt man in gut unterrichteten Kreisen, daß sie vornehmlich der kommenden Washingtoner Konferenz galt.

Daladier, Paul Boncour und Herriot hatten am Donnerstag eine Unterredung, in der die Haltung Frankreichs in den Schuldenfrage noch einmal eingehend erörtert wurde.

In unterrichteten Kreisen erklärt man, daß die französische Regierung sich nicht grundsätzlich gegen die Zahlung der rückständigen Schulden ausgesprochen habe, daß sie im Gegenteil bereit sei, die im Dezember fällig gewesene Rate zu zahlen, wenn die amerikanische Regierung für die am 15. Juni fällig werdende Rate ein Moratorium erläßt.

Das „Echo de Paris“ erklärt, daß Norman Davis sich in der Unterredung nicht sehr optimistisch über die Möglichkeit ausgesprochen habe, Deutschland dazu zu bringen, an der Wiederbelebung der Genfer Abrüstungsverhandlungen mitzuwirken.

Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz

Washington, 14. April. Das Staatsdepartement hat an alle Länder, mit denen Amerika diplomatische Beziehungen unterhält, Einladungen zur Teilnahme an den Washingtoner Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz übermittelt. Es wird angenommen, daß der größte Teil der Vorbereitungen durch die diplomatischen Vertreter in Washington erfolgen wird. Staatssekretär Hull hofft, daß die Vorbereitungen ausschließlich auf wirtschaftliche Fragen beschränkt werden und die Kriegsschuldangelegenheit in diesem Zusammenhang zunächst nicht erörtert wird.

Trinksprüche zwischen Mussolini und Bundeskanzler Dollfuß

Rom, 14. April. Bei einem Abendessen, das Mussolini dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß gab und an dem neben dem österreichischen Botschafter beim Vatikan mehrere italienische Minister und hohe Beamte teilnahmen, wurden kurze Trinksprüche ausgetauscht. Mussolini erhob das Glas auf das Wohl des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und auf das Gedeihen und die Zukunft der österreichischen Republik.

Reichsminister Dr. Frick an das deutsche Volk

Ansprache im Tonfilm

Berlin, 14. April. Im Tonfilm richtete Reichsinnenminister Dr. Frick eine Ansprache an das deutsche Volk, in der es u. a. heißt: Nicht umsonst hat die Reichsregierung als Ort für den ersten Zusammentritt des neugewählten Reichstags die Garnisonkirche in Potsdam gewählt. Potsdam — die Stadt, von der Preußens Größe einst ihren Ausgang nahm, sollte ein Symbol sein.

Eiserne Sparsamkeit, Einfachheit und Sauberkeit in der Verwaltung, restlose Hingabe an Volk und Staat, treueste Pflichterfüllung auch im Kleinsten, unbändiger Wille zu Wahrhaftigkeit und Freiheit, heiße Liebe zur Heimat und zum deutschen Volksgenossen, das sind die Grundzüge, nach denen die Regierung handeln und zu denen sie das ganze deutsche Volk erziehen will.

Die Gesetze und Verordnungen der letzten Wochen dienen in erster Linie zur Festigung der Reichsgewalt, zur Gleichschaltung der Länderregierungen und Länderparlamente und zur Reinigung des Verwaltungsapparates. Im großen und ganzen wird diese Aktion in kurzer Zeit beendet sein. Es beginnt nunmehr der systematische Aufbau, der die volle politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes zum Ziele hat. Diese Arbeit ist unendlich schwer, und es wird größter Anstrengungen bedürfen, um das hohe Ziel zu erreichen. Wie der Führer wiederholt betont hat, ist der Reichsregierung jeder zur Mitarbeit willkommen, der sich zu Deutschland bekennt. Jeder aber, der sich gegen Deutschland wendet,

solll wissen, daß er als Feind des Volkes aus der Volksgemeinschaft ausgemerzt wird. Die Männer, die heute unter Adolf Hitler ihre ganze Kraft dem Aufbau widmen, wollen nichts für sich. Sie wollen nichts sein als Diener am Volk und Staat. Sie haben nur ein Ziel: Deutschland und nichts als Deutschland.

Jugendamt des Kampfbundes für deutsche Kultur

Berlin, 14. April. Die Pressestelle des Kampfbundes für deutsche Kultur gibt bekannt: „Nach vorausgegangenen Verhandlungen zwischen den Führern einer Reihe nationalsozialistisch gerichteter Jugendverbände, die im Großdeutschen Bund zusammengefaßt sind, und dem Landesleiter Preußen des Kampfbundes für deutsche Kultur, Reichstagsabgeordneter Hinkel, Kommissar zur besonderen Verwendung im Kultusministerium, haben folgende Organisationen ihren korporativen Beitritt zum Kampfbund Jugendamt zum Zwecke gemeinsamer kulturpolitischer Arbeit erklärt: Freischar junger Nation, Deutsche Freischar, die Weulen, Adler und Falken, die Pfadfinderbünde und der Jungsturm.“

Der preussische Landesleiter des Kampfbundes, Hinkel, hat mit der Leitung des Kampfbund Jugendamtes sein Mitglied Werner Haberbeck vom Verbindungsstab der NS-DAF. bestimmt. Die Geschäftsstelle des Jugendamtes befindet sich ab 20. April in der Kampfbund-Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Vintzstraße 29.

Die Karl Benz-Feier in Ladenburg

Mannheim, 14. April. Ein wolkenloser Himmel lagerte am Karfreitag über dem schon in Blütenpracht dahingehenden Rheintal und die sommerlich warme Witterung hatte Tausende nach dem historischen Städtchen Ladenburg gebracht, um das Andenken an den Pionier des modernen Kraftfahrzeuges, Dr. h. c. Karl Benz, zu ehren. Von überall her aus dem ganzen Reich und auch aus dem Auslande waren Kraftwagen gekommen. SA-Mannschaften hielten die Ordnung aufrecht, so daß der riesige ungewohnte Verkehr in den stillen Straßen des Neckar-Städtchens reibungslos sich abwickeln konnte. Flugzeuge folgten ihre Kunden über dem Benzhaus und warfen Blumenkränze ab.

In dem Hause Benz versammelten sich die Festgäste zur Enthüllung der von der deutschen Automobilindustrie gestifteten Gedenktafel. Gegen 11 Uhr leitete die Stadt- und Feuerwehrtrochapele die Feier ein. Dann ergriß der Direktor der Daimler-Benz A.-G., Riffel, zur Festrede das Wort. Er schilderte die Verdienste des am 1. April 1929 verstorbenen Pioniers des Automobils nicht nur als Erfinder, sondern auch als Mensch und dankte der Feier bewohnenden 83jährigen Gattin, daß sie den großen Erfinder bis an sein Lebensende geführt, beschützt und behütet habe. Jahrelang sei die deutsche Automobilindustrie der am meisten gedrückte Industriezweig unseres Wirtschaftslebens gewesen. Der Wahn sei gebrochen durch die Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler bei der letzten Automobilausstellung. Zum ersten Male seit langer Zeit, er-

klärte der Redner, werden von so hoher Warte aus die Leistungen der deutschen Automobilindustrie anerkannt und die Namen Benz und Daimler wieder gewürdigt. Für die jegliche Wandlung müßten wir an dieser Stelle unserem hochverehrten Herrn Reichskanzler, seiner Regierung und seinen Mitarbeitern herzlich danken. Die Gedenktafel an diesem Hause soll dem Letzten sagen, daß genaues Schaffen alles Vergängliche überdauert. Die Gedenktafel fällt in den Beginn einer neuen Zeit. Möge sie eine glücklichere Zeit werden für das ganze deutsche Volk und möge dieser Beginn der Beginn eines neuen Aufstiegs der deutschen Automobilindustrie werden.

Dann fiel die Hülle von der Tafel, die die Inschrift trägt: „Der Schöpfer des Benz-Kraftwagens, Dr. Ing. Karl Benz, wohnte in diesem Hause von 1904 bis zu seinem Tode 1929.“ — Der Bürgermeister der Stadt Ladenburg, Hagen, sagte allen Gästen herzlichen Dank für die ihm in Obhut gegebene Tafel. Er nehme diesen Tag zum Anlaß, den Ehrenbrief der Stadt Ladenburg dem Schirmherrn des Benz-Ausschusses, dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und der ersten Ehrenbürgerin der Stadt Ladenburg, Frau Benz-Witwe, zu übergeben. Frau Dr. Benz, sichtlich gerührt von den Ehrungen, dankte den Schöpfern der Gedenktafel und der Gemeinde für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

Gemeinsam zogen die Festgäste durch die feierlich geschmückten Straßen zum Friedhof. Am Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Verlauf der Feier wurde über die deutschen Sender wiedergegeben.

Ministerpräsident Göring in Palazzo Littorio

Rom, 14. April. Am Donnerstag um 11.30 Uhr trattete Ministerpräsident Göring dem Sekretär der faschistischen Partei, Starace, einen Besuch im Palazzo Littorio ab. Göring, der von den Staatssekretären Milch und Körner begleitet war, wurde von der Menge mit lebhaftem Beifall begrüßt. Er begab sich zunächst zu einer Ehrung in die Gedächtniskapelle für die Gefallenen des Faschismus und dann ins Arbeitszimmer des Parteisekretärs, mit dem er sich einige Zeit freundschaftlich unterhielt. Anschließend fuhr Ministerpräsident Göring mit seinem Gefolge, begleitet vom Sekretär und Vizeekretär der faschistischen Partei, zur Ausstellung der faschistischen Revolution, die er eingehend besichtigte. Auch hier wiederholten sich die Beifallsstundgebungen der Menge.

An einem Frühstück, das der italienische Kammerpräsident Giurati dem preussischen Ministerpräsidenten gab, nahmen auch der italienische Kolonialminister de Bono, Botschafter von Hassel, die Staatssekretäre Milch und Körner sowie die italienischen Staatssekretäre Suvich und Rossini und der Kabinettschef im Außenministerium, Baron Aloisi, teil.

Am Abend gab der italienische Luftfahrtminister, General Balbo, dem Ministerpräsidenten Göring ein Abendessen, an dem ebenfalls zahlreiche Persönlichkeiten des politischen Lebens teilnahmen.

Göring nach Südtalien weitergereist

Rom, 14. April. Ministerpräsident Göring ist mit seiner Begleitung, darunter den Staatssekretären Milch und Körner, Freitag mittag vom Seeflughafen Ostia aus in Richtung Neapel und Syrakus abgeflogen, um dort die Osterfeiertage zu verbringen. Er wird Montagabend nach Rom zurückkehren.

Die Besprechungen des österreichischen Bundeskanzlers in Rom

Wien, 14. April. Der österreichische Bundeskanzler wird erst nach den Osterfeiertagen, voraussichtlich am Dienstag, in Wien zurück erwartet.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die Reise nach Rom einem spontanen Entschluß des Bundeskanzlers entsprang, um sich bei den politischen Besprechungen in Rom einschalten zu wollen. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß es dem Bundeskanzler gelungen sei, das volle Verständnis des italienischen Ministerpräsidenten für die Besonderheiten der österreichischen Lage zu finden. Es sei auch gelungen, in den Besprechungen mit den vatikanischen Stellen eine Uebereinstimmung darüber zu erzielen, daß nunmehr mündliche Verhandlungen über das von Österreich beantragte Konfordat eingeleitet werden. — Sie sollen von dem österreichischen

Justizminister Schuschnigg geführt werden, der am Montag in Rom eintrifft und dort noch mit dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Fühlung treten kann.

Dr. Luther in Newyork eingetroffen

Newyork, 14. April. Der neue deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, der frühere Reichsbankpräsident Dr. Luther, ist mit dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ in Newyork eingetroffen. Er wurde an der Quarantänestation durch einen Regierungsschlepper abgeholt und unter dem Schutz von Geheimpolizisten nach dem Pennsylvania-Bahnhof geleitet, weil man deutschfeindliche Kundgebungen befürchtete, die jedoch nicht stattfanden. Dr. Luther gab eine kurze Erklärung über die Zustände in Deutschland ab, lehnte es jedoch ab, sich über politische Fragen zu äußern, bevor er dem Präsidenten Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben überreicht habe.

Der deutsche Militärattache in Washington von Bötticher traf mit dem Hapag-Dampfer „Newyork“ ein. Er wurde von einer Abordnung des Stahlhelms unter Führung des Majors von Stülpnagel empfangen.

Vor Herriots Washingtoner Reise

Paris, 14. April. Herriot hatte am Donnerstag eine lange Besprechung mit Daladier über seine Washingtoner Reise. An dieser Aussprache nahmen der Außenminister und der Finanzminister teil. Wie ein Pariser Abendblatt erfährt, soll dabei auch die Tatsache beraten worden sein, daß Roosevelt zu verstehen gegeben habe, eine Bezahlung wenigstens eines Teiles der verfallenen französischen Schuldzinsen würde die Aufgabe Herriots wesentlich erleichtern. Daladier und Paul Boncour haben beschlossen, daß außer den bisher ernannten Sachverständigen auch der Direktor für Handelsabkommen im Handelsministerium, Gabel, die französische Abordnung begleiten soll. Das deutet darauf hin, daß man zum mindesten französischerseits die Absicht hat, die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Amerika wieder aufleben zu lassen.

Kennzeichnungszwang für Margarine

Berlin, 14. April. Der Reichsernährungsminister hat nunmehr die bereits angekündigte Verordnung über den Kennzeichnungszwang für Margarine veröffentlicht. Die Verordnung bestimmt, daß in Gastwirtschaften aller Art durch besonderen Aushang darauf hingewiesen werden muß, ob Margarine, Kunstspeisefett, gehärtete Speisefette, Pflanzenfette oder gehärteter Tran bei der Herstellung der Speisen verwendet wurden. Ferner müssen in Kleinhandel Bäder, Konditoren oder Verkäufer von frischen Backwaren durch Aushang kenntlich machen, ob die genannten Fette verwendet wurden. Der Aushang muß für den Verbraucher deutlich sichtbar sein. Der Hinweis in deutscher Sprache muß auf Speisefetten, Preisrückführern oder Preisverzeichnissen enthalten sein. Die Verordnung bestimmt weiter, daß auf den Gefäßen und Umhüllungen, in denen die genannten Fette verkauft werden, kenntlich zu machen ist, in welchem Umfang die einzelnen Fette bei der Herstellung verwendet worden sind. Den Gastwirtschaften wird gleichfalls empfohlen, von dem niedrigen Butterpreisen Gebrauch zu machen und Butterfett herzustellen.

In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, daß der Reichsernährungsminister eine Revision der Kartellgesellschaft mit der Revision der Kartellgesellschaften beauftragt hat, um festzustellen, ob hier alles in Ordnung vor sich gegangen ist.

Bereinigung aller Ostmarkenverbände

Berlin, 14. April. Der Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenberger, hat folgende Anordnung getroffen:

Herr Dr. Franz Rüdike wird kommissarisch beauftragt, die Vereinigung sämtlicher in den Grenzländern an der polnischen Staatsgrenze wirkenden Ostmarkenverbände durchzuführen. Herr Dr. Rüdike ist zugleich beauftragt, alle notwendigen Unterhandlungen mit den in Betracht kommenden preussischen und Reichsparteien zu führen.

Im Fall einer notwendigen Vertretung beauftrage ich Herrn Dr. Ernst Thiele mit der Durchführung der genannten Verhandlungen.

Hindenburg-Botschaft am 1. Mai

Berlin, 14. April. Im Rahmen der Feier am 1. Mai wird Reichspräsident von Hindenburg zwischen 11 und 13.30 Uhr gelegentlich der Rundgebung der Reichsregierung im Lustgarten eine Botschaft verlesen.

SPD. in Braunschweig erledigt

Braunschweig, 14. April. Mit dem Ablauf der Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen am Donnerstagabend ist die Gleichschaltung in den Parlamenten von Stadt und Land Braunschweig vollzogen. Die SPD. ist in keinem Fall Wahlvorschläge eingereicht, so daß in den meisten Parlamenten nur Nationalsozialisten und Deutschnationale eingezogen sind.



Rappenwört
15. bis 16. April
AUSSTELLUNG
Wander-Zelte
von . . . 17⁸⁰ an
Klepper-Faltboote
neueste Typen
Freundlich
KARLSRUHE

Die nächste Aufgabe:

Ambau der Steuer- und Finanzwirtschaft

Eine Unterredung mit Staatssekretär Reinhardt

(Drahtbericht umf. Verl. Schriftleitung.)
Berlin, 14. April 1933. Der neu ernannte nationalsozialistische Staatssekretär im Reichsfinanzministerium gewährt dem Chef vom Dienst unseres Berliner Büros, Karl Türk, eine Unterredung, in der er sich eingehend über Fragen der Finanz- und Steuerreform äußert.

Die Unterredung war deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie Probleme berührte, die schon in nächster Zukunft von außerordentlicher Bedeutung sein werden. Eine besondere Bedeutung kommt dieser Unterredung auch deshalb noch zu, weil sich mit dem neuernannten nationalsozialistischen Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, P. Reinhardt, ein Mann zu entscheidenden Fragen der deutschen Politik äußerte, der wie kein anderer berufen ist, gerade auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik Sachverwalter und Treuhänder der nationalsozialistischen Revolution zu sein.

Wer die jahrelange und in entscheidenden Dingen richtungweisende Tätigkeit P. Reinhardts im Dienste der nationalsozialistischen Weltanschauung in Fragen der Steuer- und Finanzpolitik verfolgt hat, weiß, daß er in einem, und das ist letzten Endes das Entscheidende, die absolute Gewähr dafür bietet, daß ein gerader Kurs gesteuert wird, nämlich, daß die Zielrichtung

Kompromißlose Verwirklichung unseres sozialistischen Willens

lautet. Auf kaum einem anderen Gebiete sind die noch zu lösenden Aufgaben größer und die zu überwindenden Schwierigkeiten stärker als gerade auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik und auf dem mit ihm zusammenhängenden Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik. Heute kann gesagt werden, daß die politischen Voraussetzungen für das Herangehen an die Lösung dieser Probleme zu einem großen Teil geschaffen sind.

Der Verlauf der Unterredung

Im einzelnen nahm die Unterredung mit Staatssekretär P. Reinhardt folgenden Verlauf:

Frage: Unter welchen großen und allgemeinen Gesichtspunkten wollen Sie, Herr Staatssekretär, die Reform der Steuer- und Finanzpolitik, die ja nach Lage der Dinge jetzt einleuchten muß, in Angriff nehmen?

Staatssekretär Reinhardt: Schluß mit der Vielheit der Steuererlässe und mit der Kompliziertheit des Steuerrechtes! Grundbedingung Vereinfachung des gesamten Steuerwesens! Die Steuern müssen sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein. Die Steuererlässe müssen so gestaltet werden, daß nicht nur ein Steuergelehrter, sondern auch jeder Steuerpflichtige sie ohne Schwierigkeiten zu lesen vermag.

Mit Ueberlieferungen, die nicht mehr in Einklang mit der notwendigen Sparlichkeit zu bringen sind, muß gebrochen werden.

Es muß geprüft werden, welche Arbeiten produktiv im Sinne der Verwaltung wirken und welche nur einen Leerlauf darstellen. Bei der Verwaltungsvereinfachung darf nicht nur an die Finanzverwaltung gedacht werden, sondern auch alle übrigen Zweige der Reichsverwaltung und außerdem die Verwaltungen der Länder und der Gemeinden müssen in die große Reform mit einbezogen werden. Die Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden stellt eine Einheit dar. Im Rahmen dieser Einheit muß die Vereinfachung durchgeführt werden.

Frage: Glauben Sie, Herr Staatssekretär, daß sich der Umbau der Finanz- und Steuerpolitik ohne Steuererhöhungen erreichen läßt?

Staatssekretär Reinhardt: Ich denke nicht daran, irgendwelche Steuererhöhungen durchzuführen, die geeignet sein könnten, eine neue Belastung der breiten Massen unseres Volkes herbeizuführen und Kontrastmaßnahmen zu wirken. Im übrigen wollen wir nicht die Steuer ausbauen, sondern vereinfachen und abbauen. Das Reichskabinett hat vergangenen Sonnabend ein Gesetz zur Änderung der bisherigen Kraftfahrzeugsteuer beschlossen, nach dem mit Wirkung ab 1. April 1933 alle aus der Produktion kommenden Kraftfahrzeuge steuerfrei sind. Die Beseitigung der Kraftfahrzeugsteuer bedeutet für das Reich nun nicht etwa eine Verflechtung, sondern eine Verbesserung seiner Haushaltslage. Diese Verbesserung ergibt sich daraus, daß das Einkommen mehr aus den Betriebssteuern, das sich zwangsläufig aus dem vermehrten Gebrauch von Kraftfahrzeugen ergibt, wahrscheinlich größer sein wird, als der Anstieg an Kraftfahrzeugsteuer. Darüber hinaus ergibt sich eine Verbesserung auf der Einnahmeseite des Reichshaushaltes insofern, als das Einkommen aus der Umsatzsteuer steigt, weil die Umsätze der Automobil-Industrie größer werden. Eine weitere Verbesserung dadurch, daß das Einkommen an Lohnsteuer größer wird, weil in der Automobil-

Industrie mehr Arbeitskräfte beschäftigt werden und eine weitere Verbesserung dadurch, daß das Einkommen an veranlagter Einkommen- und Körperschaftsteuer größer wird, weil mit der vermehrten Produktion auch der Gewinn der Automobil-Industrie größer wird. Eine gleiche Verbesserung ergibt sich auf den Einnahmeseiten in den Haushalten der Länder und Gemeinden, die an dem Einkommen aus Reichsteuern teilweise beteiligt sind und die Gewerbesteuern und andere Steuern erheben, die sich zum Teil nach dem Einkommen bemessen. Eine weitere Verbesserung besteht in der Entlastung des Finanzbedarfs für die Arbeitslosenfürsorge insofern, als durch vermehrte Kraftfahrzeugproduktion allein im Jahre 1933 in der Kraftfahrzeug-Industrie schätzungsweise 15-20.000 Mann mehr beschäftigt werden können. Die Änderung der Kraft-

fahrzeugsteuer bedeutet also, wie Sie sehen, nicht nur eine wesentliche Erleichterung für die Erwerber neuer Kraftfahrzeuge, sondern auch eine Belebung des Arbeitsmarktes und eine Verbesserung der öffentlichen Finanzen.

Frage: Sind für die nächste Zukunft Maßnahmen steuerpolitischer Art geplant, die auf der gleichen Linie liegen, die also auf der einen Seite ebenfalls eine Entlastung des Arbeitsmarktes und auf der anderen Seite eine Verbesserung der Lage der öffentlichen Finanzen herbeizuführen in der Lage sind?

Staatssekretär Reinhardt: Ähnliche Maßnahmen sind selbstverständlich geplant. Ich kann mich im einzelnen noch nicht dazu äußern. In jedem Falle werden diese Maßnahmen Zwecken der Arbeitsbeschaffung dienen. Gegenwärtig befindet sich ein

Gesetz zum Schutz des mittelständischen Einzelhandels

in Vorbereitung. Danach wird eine Mittelstandsschutzsteuer, die auf Warenhändler und Zweigstellen umgelegt wird, einseitlich für das gesamte Reich eingeführt werden. Diese Steuer wird entweder eine Landes- oder eine Gemeindesteuer sein und sie wird sämtliche Warenhändler und Filialbetriebe so treffen, daß ihre wirtschaftliche Vormachtstellung, die sie heute gegenüber dem gewerblichen Mittelstand genießen, eben im Interesse dieses Mittelstandes gebrochen ist.

Frage: Die Maßnahmen, die Sie, Herr Staatssekretär, andeuten und die in Vorbereitung sind, bezwecken doch zweifellos eine gerechtere Lastenverteilung. Ist beabsichtigt, eine derartige gerechte Verteilung der Lasten auch auf allen anderen Gebieten aus grundsätzlichen Erwägungen heraus durchzuführen? Welche allgemeinen großen Gesichtspunkte würden hier für Sie leitend sein?

Staatssekretär Reinhardt: Es ist selbstverständlich, daß die große Steuerreform, an die ich in absehbarer Zeit herangehen werde und deren Vorbereitung natürlich viele Monate in Anspruch nehmen wird, eine gerechtere Verteilung der Steuern und Lasten bringen wird.

Zeitgedanke wird dabei sein, die Kaufkraft der Gesamtheit der werktätigen Massen unseres Volkes zu heben, denn die Hebung der Kaufkraft der werktätigen Massen unseres Volkes ist die Voraussetzung für eine durchgreifende Belebung der Wirtschaft.

Die Erhöhung der Kaufkraft der Massen durch steuerpolitische Maßnahmen wird sich insbesondere in Preisenkürzungen äußern, für die durch diese Maßnahmen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Ich denke hier insbesondere an die Verbrauchssteuern. Was Ihre Frage nach einer gerechteren Lastenverteilung anbelangt, so kann ich Ihnen sagen, daß ich unter anderem die Beseitigung der großen Ungerechtigkeit des § 42 des Einkommensteuergesetzes plane. Nach diesem Paragraphen sind Börsenspekulationsgewinne einkommensteuerfrei. Es ist selbstverständlich, daß ich als nationalsozialistischer Staatssekretär es nicht zulassen werde, daß ein derartiger Zustand noch weiter bestehen bleibt. Ich verspreche mir aus der Besteuerung der Börsenspekulationsgewinne ein nicht unbeträchtliches Einkommen, das entweder für Arbeitsbeschaf-

fungszwecke oder für die Entlastung solcher Steuern verwendet werden kann, die auf der Produktion ruhen.

Die augenblickliche Lage

Frage: Wie beurteilen Sie, Herr Staatssekretär, nun die augenblickliche Gesamtsituation und glauben Sie an einen Erfolg Ihrer Arbeit?

Staatssekretär Reinhardt: Das Erbe, das die Regierung der nationalsozialistischen Revolution angetreten hat, besteht in einer Finanzlage der öffentlichen Körperschaften, die mehr als hoffnungslos wäre, wenn wir nicht Maßnahmen zu einer durchgreifenden Verminderung der Arbeitslosigkeit in großen Ausmaßen in Vorbereitung hätten. Wir müssen Arbeit schaffen. Mehr Arbeit führt zwangsläufig zu einer Erhöhung der Sollsumme des Volkswirtschafts in der Produktion, zu einer Erhöhung der Umsätze und zu einer Erhöhung fast aller Kosten auf der Einnahmeseite der Haushalte von Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungskassen und auf der anderen Seite zu einer Verminderung des Finanzbedarfs für die Arbeitslosenhilfe. Aus dieser, als Folge einer Verminderung der Arbeitslosigkeit sich ergebenden Verbesserung der öffentlichen Finanzen ergibt sich die Möglichkeit zu durchgreifenden Steuererleichterungen und zum Aufbau einer deutschen Sozialversicherung. Ich hätte mein Amt nicht übernommen, wenn ich nicht davon überzeugt wäre, daß die Maßnahmen, an deren Durchführung wir in absehbarer Zeit herangehen werden, zur Gesundung der öffentlichen Finanzen führen müssen. Bis die Finanzen wieder gesund sein können, werden jedoch vielleicht Jahre vergehen. Im Reichsfinanzministerium konzentriert sich das gesamte Finanz-, Wirtschafts- und Sozialleben unseres Volkes. Hier konzentriert sich vor allem auch alles das, was in den letzten 13 Jahren in einer oft geradezu verbrecherrischen Verantwortungslosigkeit an schweren Fehlern begangen worden ist. Das Amt, das ich übernommen habe, ist außerordentlich schwer. Ich bin jedoch glücklich, daß es mir vergönnt ist, an dem großen Werk der finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Gesundung entscheidend mitzuwirken. Wir müssen es schaffen und wir werden es schaffen.

Unerbittliche Strenge gegenüber Kapital- und Steuerflüchtigen

* Berlin, 14. April. Aus dem Reichsfinanzministerium wird folgendes mitgeteilt: Seit Aufhebung der Steuerzugszuschläge (Verordnung vom 1. März ds. Js.) sind die Einkünfte an Steuern sehr erheblich zurückgegangen. Die Steuererlässe sind dementsprechend vermindert. Offenbar ist, nachdem der Druck der Steuerzugszuschläge weggefallen ist, in weiten Kreisen die Meinung verbreitet, daß Steuerzahlungen jetzt weniger dringlich geworden seien und daß es angehe, sie hinter andere Zahlungsverpflichtungen zurückzustellen. Diese Auffassung ist irrig. Einzelne Steuerpflichtige sind offenbar auch aus politischer Einstellung heraus befreit, mit Steuerzahlungen zurückzuhalten und sich ihren steuerlichen Verpflichtungen möglichst zu entziehen. Einem derartigen Verhalten muß schärfstens entgegengetreten werden.

Die Reichsregierung ist entschlossen, auch auf steuerlichem Gebiete Reformen durchzuführen und die Steuern wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht zu gestalten. Voraussetzung ist jedoch, daß alle Beteiligten nach Kräften ihren steuerlichen Verpflichtungen pünktlich nachkommen, auch soweit die bisherigen Steuererlässe bis auf weiteres fortbestehen.

Um ein weiteres Absinken des Steueraufkommens zu verhindern, sind die Finanzäm-

ter angewiesen, in der nächsten Zeit den Mahnungs- und Beitreibungsarbeiten ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wo die sofortige Einziehung insbesondere bei wirtschaftlich schwachen Steuerpflichtigen eine außerordentliche Härte darstellt, soll auch in Zukunft gestundet werden. Unerbittliche Strenge wird gegenüber Kapital- und Steuerflüchtigen geübt werden.

Ausdehnung der Untersuchung bei der G.A.C. auf die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft

* Berlin, 14. April. Die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Sugenberg, angeordnete Untersuchung bei der Getreide-, Industrie- und Kommissions-G.A.C. (G. A. C.) hat eine Ausdehnung auf den Geschäftsbereich der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft notwendig gemacht. Die laufmännische, der Marktplatz dienende Tätigkeit der D. G. wird dadurch nicht gehindert.

Zum Feiertag der nationalen Arbeit

* Berlin, 14. April. An alle ihm angeschlossenen 30.000 Kriegervereine richtet der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes

„Kriegervereine“ die Aufforderung, sofort in Ausführung der Anweisung des Ministeriums für Propaganda mit den örtlichen Stellen zur Durchführung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai in Verbindung zu treten. Der Bundesvorstand fordert, daß ausnahmslos alle Vereine mit ihren Fahnen antreten und kein Mann seiner Drei-Millionen-Organisation an diesem Tage in der Reihe der deutschen Front fehlt. Er erwartet, daß jeder ehemalige Soldat seine Mitwirkung als Dienst am Vaterlande aufsaßt und sich an diesem Ehrentage der deutschen Arbeit im Kriegervereine in die Kampfergeist der nationalen Freiheitsbewegung einreicht.

In das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen

* Berlin, 14. April. In das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind mit sofortiger Wirkung berufen worden: Herr von Wedelstädt (NSDAP.), der die wirtschaftlichen Abfragen bearbeitet wird, und Dr. Sager, der zur besonderen Verfügung des Staatssekretärs steht und sich vor allem berufsständischen Fragen widmen wird. Beide Herren stehen im Angestelltenverhältnis.

Politische Kurzberichte

Dollfuß bei Mussolini
+ Rom, 14. April. Am Mittwochvormittag wurde der österreichische Bundeskanzler Dollfuß von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen.

Ernennung eines Staatskommissars für die Kölner Universität
Aöln, 14. April. Auf Vorschlag des kommissarischen Kölner Oberbürgermeisters Dr. Liesen ist der Hauptlehrleiter des „Westdeutschen Beobachter“, Stadtverordneter P. Dr. Winkelkemper zum Staatskommissar der Kölner Universität ernannt worden.

Professor Dr. Gahner wieder auf freiem Fuß
Braunschweig, 14. April. Der kürzlich in Haft genommene Rektor der hiesigen technischen Hochschule, Professor Dr. Gahner, ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ebenso wurde sein Sohn aus der Haft entlassen.

Ansiedlung der Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen in Preußen bis zum 30. September
* Berlin, 14. April. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, wurden die Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen in Lande-Preußen bis zum 30. September 1933 ausgesetzt.

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Stahlhelm
* Berlin, 14. April. Bei den Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Stahlhelmführung, die bis nach Ostern verschoben worden sind, handelt es sich u. a. um eine gleichmäßige Handhabung der Neuaufnahmen beim Stahlhelm und der SA, Aufhebung der gegenseitigen Mitgliederbeschränkung (gleichzeitige Zugehörigkeit zur NSDAP. und Stahlhelm, die bisher verboten war) und die Ansiedlung des in einzelnen Teilen des Reiches aufgetretenen unsachlichen Wettbewerbs sowie um eine nach außen in Erscheinung tretende Betonung des Zusammenstehens im Kampf für die nationale Revolution.

„Ludendorff-Volkswarte“ verboten
München, 14. April. Staatskommissar Esler hat die Zeitung „Ludendorff-Volkswarte“ für einen Monat verboten. Die Zeitung hat einen Bericht über die Eröffnungsfeier des Reichstags und über die Reichstagsverhandlungen gebracht, der den Reichspräsidenten und den Reichskanzler verächtlich macht und zu Maßnahmen der Reichsregierung in einer Weise Stellung nimmt, die geeignet ist, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden.

Adolf Hitler-Paß in den Allgäuer Alpen
* München, 14. April. Die Paßhöhe in den Allgäuer Alpen zwischen Hindelang — Oberjoch — Schattwald wurde mit sofortiger Wirksamkeit als Adolf-Hitler-Paß benannt. Eine Tafel mit entsprechender Aufschrift wird an dem höchsten Punkt der Paßstraße von der Benennung Kenntnis geben.

Reichsbeauftragter Robert Wagner auf der Mannheimer Autoschau
Mannheim, 14. April. Am Donnerstag nachmittag besichtigte Reichstagsabgeordneter Robert Wagner die Autoschau „Einzig und Jeht“. Er wurde von den Spitzen der Behörden empfangen und zeigte für die Veranstaltung großes Interesse.

Neuer Polizeipräsident in München
* München, 14. April. Major a. D. August Schneidhuber ist zum Polizeipräsidenten von München ernannt worden. Der neue Polizeipräsident war als Offizier des 1. Bayerischen Fuß-Artillerie-Regiments im Weltkrieg vier-einhalb Jahre an der Westfront; er hat sich 1920 der NSDAP. angeschlossen.

Wandern und Reisen

Eindrücke von den Balearen-Inseln

Dipl.-Ing. Rudolf Wolf.

Die Balearen-Inseln im Mittelmeer, noch vor wenigen Jahren nur ein aus der Schulzeit in Erinnerung gebliebener geographischer Begriff, sind heute das moderne Reiseziel ganz Europas geworden. Viele Jahre lag diese einzig schöne Inselgruppe, fast vergessen im Mitteländischen Meer; nur einige Maler waren fast die einzigen Fremden, die die sprichwörtliche Gastfreundschaft der freundlichen Bevölkerung in Anspruch nahmen. Vor kurzer Zeit jedoch entdeckte Europa das gesegnete Land. Tausende Prospekte, Reiseführer und Gesellschaftsführer lockten eine Anzahl Fremder nach dieser „Perle des Südens“, nach der „schönsten Insel des Mittelmeeres“ nach dem „Alma Ideal“ und wie die lockenden Bezeichnungen alle heißen mögen. Die gut organisierte Reise hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Palma, die Hauptstadt der größten Balearen-Insel Mallorca, ist heute der Treffpunkt der internationalen Welt geworden. Die Stadt, die über 90 000 Einwohner zählt, ist plötzlich vom Fieber der Zivilisation ergriffen und befindet sich mitten in einer unerhörten Entwicklung. Aber nicht Palma mit seinen Luxushotels im Fremdenviertel, nicht den internationalen Verkehr an der herrlich gelegenen Bucht wollen wir betrachten, sondern das einfache Volk auf dem Lande, die noch naturverbundene und unverdorrene Bevölkerung der spanischen Insel kennen lernen. Wer Gelegenheit hat, draußen auf dem Lande die Bauern- und Fischerdörfer zu besuchen, wer sich nicht scheut, die einsamen und farbenprächtigen Gebirgsdörfer zu durchwandern, wem es vergönnt ist, hier mit dem einfachen Manne aus dem Volke in Kontakt zu kommen, der erst lernt die Insel kennen und das Balearen-Volk schätzen. Grundehrlich, immer freundlich und hilfsbereit, tritt das Volk dem Fremden und vor allem dem Deutschen gegenüber. Selten wird man eine so deutschfreundlich gesinnte Bevölkerung finden wie hier auf dieser südländischen Inselgruppe. Ob man mit einem Arbeiter auf der Baustelle spricht, einem Bauer auf seinem Hofe besucht oder mit einem einfachen Fischer in Unterhaltung kommt, immer fällt die ehrliche und dem Deutschen gegenüber freundliche Haltung der Bevölkerung auf. Da alle technischen Einrichtungen auf der Insel von deutschen Unternehmungen errichtet worden sind, besitzt der Eingeborene große Hochachtung vor deutscher Arbeit und deutschem Fleiß. Ein Blick in die Geschäfte lehrt uns, daß auch die deutschen Industrieerzeugnisse den dortigen Markt erobern haben. Bringt man die Unterhaltung mit einem Bauern auf Deutschland, fragt man ihn, was er von Deutschland hält, dann macht man immer dieselbe Erfahrung. Größte Hochachtung vor dem deutschen Volke aber Haß oder zumindest schroffe Ablehnung gegenüber der Hitlerbewegung. Nicht daß der einfache Mann aus dem Volke von unserm Führer nichts wüßte; im Gegenteil, auch die einsamen Orte sind durch ihre Zeitungen über die deutsche Freiheitsbewegung unterrichtet. Aber wie! Ein Blick in die Zeitungen erklärt uns die Ursache, warum sich in diesem Volke eine solche Meinung über unsere nationale Erhebung langsam gebildet hat. Die Artikel der Presse, die deutsche Politik behandeln, sind überschrieben: „Von unserm Berichterstatter in Berlin . . .“ Nun folgt nicht etwa ein spanischer Name, sondern ein echt deutscher oder polnischer Judennaume. Die zahlreichen Zeitungen von Mallorca erhalten ihre Berliner Nachrichten und Stimmungsbilder nicht von Landsleuten, sondern aus „deutschen“ Zeitungen oder von „deutschen“ Köpfen. Inzwischen wird diese Art der Berichterstattung durch das unrichtige Eingreifen von Herrn Dr. Goebbels wohl abgestellt sein. Folgendes Erlebnis, das ich auf Mallorca hatte, gibt Einblick, auf welche Weise das Inselvolk über unsere Bewegung aufgeklärt wird.

In einem schönen sonnigen Tage erscheint auf dem Marktplatz eines kleinen Städtchens an der Nordküste eine deutsche Gruppe irgend einer völlig unpolitischen Organisation. Etwa 10 Knaben und Mädchen, alle im Alter von 12 bis 15 Jahren nehmen im Kreis Aufstellung und singen mit Gitarrenbegleitung alte deutsche Volkslieder. Der Mai ist gekommen, das unvergeßliche badische Lied vom wandern- den Müller und ähnliche völlig harmlose deutsche Volkslieder erklingen aus den Kehlen der Jugend in der spanischen Landschaft. Die Bevölkerung eilt freudig herbei. Alle lauschen gerne dem trällischen Gesang, obwohl sie kein Wort des Textes verstehen. Da plötzlich tritt ein Spanier aus der Mitte auf einen Gels- larron und hält mit großer Leidenschaft eine Rede an die Zuhörer folgenden Inhalts:

„Die Gruppe, die hier singt, seien deutsche

Hitlerleute, die in ihren Liedern die spanische Republik auf das niederträchtigste verhöhnen würden. Man solle sich so etwas nicht gefallen lassen usw.“ Die umstehenden Zuhörer durch die leidenschaftlichen Worte des Redners erregt nahmen auf Befehl des Agitators eine bedrohliche Haltung den jungen Menschen gegenüber ein, nachdem sie überzeugt sind, daß die Sänger keine gute Deutsche, sondern die berüchtigten Nazis seien. Die Lage wird nun kritisch; es sieht so aus als ob das südländische Blut sich in der ersten Erregung an den harmlosen und erschrockenen Kindern vergreifen würde. In meiner Begleitung befindet sich ein sehr deutsch gesinnter Spanier, der Direktor einer Barcelonaeer Baufirma, der neben der deutschen Sprache auch den Dialekt der Landbevölkerung vollkommen beherrscht. Er tritt sofort in den Kreis der erregten Menge und erklärt, daß er gut deutsch versteht und deshalb versichern könne, daß die jungen Leute völlig unpolitisch seien und auch die gesungenen Lieder mit Politik oder der jungen spanischen Republik nicht das geringste zu tun hätten. Nachdem er noch das Lied „Der Mai

ist gekommen“ wörtlich übersezt, schlägt die Stimmung der umstehenden erhiteten Zuhörer plötzlich um. Sie wenden sich nun gegen den ersten Redner, der eben versucht, langsam zu verduften. Doch er wird erwischt und entpuppt sich als norddeutscher Kommunist, der seine spanischen Sprachkenntnisse auf diese Art ausnützte. Es war an sich ein kleines Erlebnis, hätte aber ein großes werden können, und war typisch für die Arbeit deutscher Kommunisten im Ausland.

Nachdem man nach der Wahl vom 5. März die Zeitungen von Palma, so war der Leitgedanke aller Berichte derselbe: „Schade daß ein so edles, tapferes und gesundes Volk, wie das deutsche, unter die Herrschaft eines Hitler kommen mußte.“ Hier ist noch ein dankbares Arbeitsfeld deutscher Propaganda. Man kann sich freuen, daß durch die eiserne Hand der jetzigen Regierung den Schmutzfinken der Berliner Presse das Handwerk gelegt ist. Nun kann man hoffen, daß künftig die natürliche Deutschfreundlichkeit des Balearen Volkes durch keine fremdrassige und undeutliche Heze mehr getrübt wird.

Die Wolken

Von —nd.

Die Wolken.

Wir waren durch das Reich gezogen, den Süden im Herzen und den Osten im Sinn. Wir waren im Regen zur Küste gekommen. Jetzt sahen wir fest. Es hatte Tage und Nächte gestürmt. Meer und Himmel waren im Grau verfunten. Dort oben ist alles Fühlen mit den Wolken verbunden. Sie drücken, sie pressen, sie türmen sich zu riesigen Wäldern. Sie regnen mit Wut, mit Wucht unerträgliche Trübsaligkeit. Sie zerplatzen an gewaltigen Tagen. Und sie fliehen in heimlichen Nächten. — Dann scheint umso heller die Sonne.

Das Meer.

Wir lagen still in den Dünen und träumten. Die See sang und der Wind strich leise dahin. Ein roter Rand säumte den Himmel und das Dunkel wich langsam zurück. Es glitzerte über den Wellen. Wer es erlebt hat, der

weiß, wie die Sprache des Meeres und des Morgens, des Windes und der Wellen klingt; der weiß um die heimliche Geburt des Tages. Vielleicht sind es die Farben, die dann zu uns reden, das sandige Gelb, das graue Grün, das helle Blau des Himmels und des unendlichen Meeres. Vielleicht ist es die reine Luft, warum nicht der seine Geruch von Schilf, Schiff und Tang? Und wer dann still hält und weit in den Raum schaut über die Fläche, dem ist als ob alles Unwesentliche im Wasser versänke und nur die leuchtenden Strahlen der Sonne als leise wiegende Brücken blieben.

Der Mensch.

Wir fuhren mit dem Fischer im Boot aufs Meer. Wir sahen zusammen in seinem Hause. Da verstanden wir dieses Land, weil wir seinen Menschen erkannten. Und wir begriffen, daß er zu denen gehört die nur mit dem Gefühl zu

verstehen sind, nicht mit dem Verstande. Daß er langsam ist bis zum Schließen und plötzlich wild wird wie das Wasser, das Meer. Daß die tiefsten Gewalten in ihm ringen — bis zur Vernichtung, was Durchschnittlichen niemals vergönnt ist. Daß er ein Schöpferischer ist, weil unendlich Unsichtbares in ihm seine Form sucht; daß seine wilden und stolzen Gedanken der Niederschlag sind, der aus dem Dunkel des Blutes emporsteigt. Aber wir erkannten auch, daß das Wesen dieses ureigenen Menschen in diesem ureigenen Lande nicht allein dem Blut entstammt, daß der Boden auf dem er steht und das Meer, das er befährt, den brauenden Saft der eigenen Herbstzeit, Wildheit und Größe in seine Adern gedrängt hat. Daß er stark ist und frei wie der Morgen am Meer, daß er stolz ist und hart wie der Mittag am Haß, daß er wild ist wie die Wellen, die an die Mole schlagen, wie der Wind, der über den Sand segt, wie der Sturm und die Wolken.

Bernstein.

Unzählige Stücker zerstückter Bernsteins zeichnen die Wellengrenzen im Sande. Vom Baume gezeugt, vom Winde getrocknet, vom Lande getragen, vom Meer geraubt und geschenkt. Und vom Menschen gesucht! Bernstein! Es liegt Feuer darin, verhaltene Kraft. Bernstein brennt. Wir haben die Taschen gefüllt, als wir heimwärts zogen, den Osten im Herzen, den Süden im Sinn.

Eine italienische Presse-Ausstellung in Mailand

Im Rahmen der 5. Triennale-Ausstellung in Mailand wurde am 12. April eine Ausstellung der italienischen Presse (Mostra della stampa italiana) eröffnet, welche die erste ihrer Art in Italien sein wird. Für diese unter Leitung von Dr. Julius Barrella stehende Ausstellung ist ein eigener Pavillon gebaut worden, der in seinen modern angeordneten Vitrinen günstige Gelegenheit zur Besichtigung der ausgestellten Gegenstände bietet. Die Ausstellung wird nicht nur die geschichtliche Entwicklung, die technischen Fortschritte und den äußeren Weg zeigen, den die italienische Presse zurückgelegt hat, sondern vor allem auch ihren geistigen und ideellen Anteil an dem politischen Schicksal der Appennin-Halbinsel vor Augen führen. Besonders berücksichtigt wird die erste eigentlich politische Periode der italienischen Presse unter Napoleon mit der folgenden Unterdrückung der Pressefreiheit und Kontingentierung der Druckereien unter dem Kaiserreich, das Risorgimento mit dem Kampf um die Freiheit und Einheit, den Weltkrieg und die Epoche des Faschismus. Diese vier Unterabteilungen bilden die in der Ehrenhalle untergebrachte historische Abteilung, deren Leitung dem Mailänder Professor Monti anvertraut ist. Eine weitere Sektion ist dem Andenken der im Weltkrieg gefallenen Journalisten gewidmet und eine andere der journalistischen Tätigkeit Mussolinis vorbehalten. Diese enthält Manuskripte des Duce zu seinen Auftritten im „Popolo d'Italia“ und bemerkenswerte Seiten aus diesem Blatte.

Die Abteilung der zeitgenössischen Presse ist dem Sekretär der Ausstellung Cav. Zerbi übertragen worden. Sie gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der italienischen Presse auf technischem, wissenschaftlichem, literarischem, künstlerischem, sportlichem, religiösem und landwirtschaftlichem Gebiet unter dem faschistischen Regime. Auch die Presse der italienischen Kolonien ist vertreten. Andere Unterabteilungen zeigen den technischen Stand der Presse, das Anzeigenwesen, die Wählblätter, die amtliche Presse, die Tätigkeit der Journalisten-Syndikats und des Fürsorge-Instituts „Arnaldo-Mussolini“. Ferner ist eine Abteilung für Stenographie eingerichtet worden, die dem Professor Marchiori untersteht, und es wird der telephonische Pressedienst vorgeführt werden. Endlich werden die interessantesten Erzeugnisse der italienischen Druckkunst ausgestellt in einer Abteilung, zu deren Leiter M. Stroni, Comm. Bertieri und Comm. Rossi ernannt worden sind. Die Ausstellungsräume nehmen eine Fläche von 1200 Quadratmeter ein. Die Ehrenhalle ist mit 12 Meter hohen Säulen sowie mit sumptuösen Figuren in Hochrelief geschmückt.

Anschließend an die Eröffnung der Ausstellung wird ein Nationalkongress der italienischen Zeitungsverleger, der Journalisten, der ausländischen Pressevertreter in Italien und der Stenographen stattfinden.

Als Vertreter der nationalsozialistischen Presse wird von der Reichspressestelle der NSDAP. Pg. A. Dresler, einer der besten deutschen Kenner der italienischen Presse und Verfasser einer Geschichte der italienischen Presse an der Eröffnung der Ausstellung teilnehmen.



Frühling im Stadtpark

Deutsche in Mex angegriffen

Paris, 14. April. In Mex traf am Freitagmorgen ein Automobil mit mehreren deutschen Nationalsozialisten ein. Der Wagen führte den Hakenkreuzwimpel. Als die Nationalsozialisten vor dem Hauptbahnhof in Mex Halt machten, sammelte sich eine Menschenmenge an und nahm eine bedrohliche Haltung ein. Die Polizei griff schließlich ein und forderte die Insassen des Wagens auf, das französische Gebiet zu verlassen. Der Wagen ist nach Deutschland zurückgekehrt. Der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur zufolge befanden sich in dem Wagen ein Lehrer, ein Arzt und ein Referendar aus Memscheid, die nicht die nationalsozialistische Uniform trugen und deren Ausweispapiere begab. Reisepässe vollkommen in Ordnung waren. Der Wagen führte lediglich den Hakenkreuzwimpel auf einem der Schutzbleche. Vor

dem Bahnhof, wo der Wagen angehalten hatte, verlangte die Menschenmenge, daß der Wimpel abgenommen werde. Als sich der Wagenführer weigerte und hierbei von den Insassen des Wagens energisch unterstützt wurde, erhielt er einen Faustschlag ins Gesicht. Eine Polizeiradfahrerpatrouille forderte die Insassen des Wagens auf, ihr zum nächsten Polizeirevier zu folgen. Hier erklärten die Deutschen, daß die Hakenkreuzfahne eine nationale deutsche Fahne sei und deshalb für sie keinerlei Veranlassung bestände, sie abzunehmen. Ihre ursprüngliche Absicht sei die gewesen, während der Osterfeiertage den Schlachtfeldern einen Besuch abzustatten und dann über Belgien nach Deutschland zurückzukehren. Angesichts dieser Zwischenfälle zögerten sie es jedoch vor, auf diesen Besuch zu verzichten.

Dabei stieß er jedoch mit dem Kopf gegen den Rumpf des Apparates. Immerhin landete er mit seinem Fallschirm, ohne größeren Schaden zu nehmen, während der Apparat zertrümmert wurde.

Gedenkfeier für den Ozeanflieger von Hünefeld

Berlin, 14. April. Am Karfreitag nachmittags fand am Grabe des Ozeanfliegers Freiherrn Günther von Hünefeld auf dem Vergriedhof an der Bergstraße in Steglitz eine kurze Gedenkfeier des Berliner SA-Fliegersturms statt. Nachdem von 10 Uhr vormittags an zwölf ehemalige Kampfflieger an dem Grabe Ehrenwache gestanden hatten, rückte gegen 16 Uhr der Berliner Fliegersturm der SA unter Führung des obersten Berliner SA-Führers Ernst an. Ernst legte einen Kranz nieder und richtete dann an seine Kameraden und an den großen Kreis der Teilnehmer die Mahnung, mit dem gleichen fähigen Mut wie Hünefeld für Deutschland und Deutschlands Weltgeltung zu kämpfen.

Dann sprach Hauptmann a. D. Köhl, der vor wenigen Tagen dem SA-Fliegersturm beigetreten ist. Köhl widmete seinem toten Kameraden Worte treuen Gedenkens und gelobte ihm, in den Reihen der braunen Armee Adolf Hitlers den Weg fortzusetzen, zu dem Hünefeld den Meilenstein gesetzt habe. Die zerfallene deutsche Luftflotte werde einst wieder so aufstehen, wie das deutsche Volk seine Ehre und seinen Stolz endlich nach so langen düsteren Jahren wiedergefunden habe. Die Feier, der auch die Mutter des Ozeanfliegers Hünefeld bewohnte, klang mit dem Deutschlandlied aus.

Das Ende der Wirtschaftspartei

Sammlung in der NSDAP.

Berlin, 14. April. Regierungsrat Großkreutz, der erste Vorsitzende der preussischen Organisation der Wirtschaftspartei, erklärt an die Mitglieder der Wirtschaftspartei einen Aufruf, in dem es heißt, die nationale Erhebung mache allen national eingestellten Parteien und Ständen die Hintanhaltung von Sonderinteressen und Sonderwünschen zur vaterländischen Ehrepflicht. Die Stohkraft der nationalen Erhebung müsse gestärkt werden. Falsche Rücksichtnahme auf die eigene Parteifunktion und überholte organisatorische Formen seien nicht am Platze. Ich fordere daher, so schließt der Aufruf, die Landesverbände der 23 preussischen Volksparteien und sämtliche Ortsgruppen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) auf, sich unverzüglich aufzulösen und ihre Mitglieder der in der NSDAP verkörperten Kampforganisation zuzuführen.

Für die österreichische Hilfspolizei werden zunächst etwa 5000 Mann herangezogen werden.

In einer Versammlung des Aufständischenverbandes in Katowitz wurden unverschämte Forderungen aufgestellt, so die Auflösung sämtlicher deutscher Vereine und die Entlassung aller deutschen Staatsbürger.

In dem 100 Bewohner zählenden Dorf Rosenthal im Kreis Lüneburg wurden am Donnerstagmorgen vier Wohnhäuser, fünf Scheunen, zahlreiche Stallungen und Tagelöhnerhäuser eingekerkert. Den Feuerwehren gelang es unter Ausbietung aller Kräfte von den 17 Anwesenden des Dorfes sieben zu retten.

Papst Pius XI. hat dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß in einer besonderen Audienz empfangen.

Hauptredaktion: Dr. Otto Wader, Verantwortlich für den Gesamtdruck: Armin Medow für Anzeigen: Heimitz Leber, Karlsruhe i. B. Verlag: „Führer-Verlag“ G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Rotationsdruck S. S. Meißel, Karlsruhe.

In wenigen Worten:

Von zuständiger Stelle wird festgestellt, daß eine Einladung eines deutschen Regierungsvertreters nach Richtenstein bisher nicht eingegangen sei.

Zwei französische Flugzeuge abgestürzt

Paris, 14. April. Gelegentlich eines Besuchs des Luftfahrtministers Pierre Cot im Militärfliegerübungslager von Villacoublay bei Paris ereigneten sich in Abständen von wenigen Minuten hintereinander zwei Unglücke. Bei der Vorführung eines neuen modernen Sportflugzeuges mit zusammenlegbaren Tragflächen durch einen ehemaligen Militärflieger klappte plötzlich einer der Flügel nach hinten, so daß der Apparat senkrecht zu Boden stürzte. Er fiel auf ein Gebäude, durchschlug das Dach und landete inmitten einer Gruppe von Mechanikern, die jedoch noch Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Der Führer war auf der Stelle tot. Der Apparat ging in Flammen auf. Der zweite Unfall endete dank der Geistesgegenwart des Führers mit dem Verlust des Apparates und einer leichten Verletzung des Piloten. Bei dem Flugzeug handelt es sich um einen modernen Jagddoppeldecker mit 600 P.S.-Motor. Der Apparat befand sich in 50 Meter Höhe, als sich plötzlich eine der Tragflächen löste. Der Führer riß das Höhensteuer an sich, so daß die Maschine fast senkrecht in die Höhe geschraubt wurde. Als der Apparat sich in 200 Meter Höhe befand, sprang der Führer ab.

N.S. treffen sich in:

Gasthaus zur Sonne, Durlach
Gut bürgerliche Gaststätte. — Gut gepflegte Weine. — Huttenkruzbier-Eitlingen. — Vorzügliche Küche. — Eigene Schlachtung. — Fremdenzimmer.
Früh. Gasth. z. Traube Malsch. Karl Lang

Blankenloch 1819
Waldkaffee Forsthaus Blankenloch
Schönster Ausflugsort, durch Friedrichstaler-Allee. Eigene Schlachtung, prima Bauernbrot — ff. Getränke. Pg. E. Haisch

Nachtsruhe
Altdeutsche
Bier- und Weinstube
Kaiserallee 61

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe in großer Auswahl

Strumpfhäuser Hansa
OFFENBURG, Hauptstraße 48

Verein für deutsche Schäferhunde „S.V.“ gegr. 1899 Ortsgruppe Karlsruhe
Ostermontagschau — Beginn 10.30 Uhr —
Polizeihundevorführung — Beginn 14.30 Uhr —
im früheren Eisenbahnbetriebsgerätelager, Eingang Ruppurrerstraße
Eintritt 30 Pfg. • Schauleiter: W. Schapper, Dreisamstraße 18 • Eintritt 30 Pfg

Gaggenauer Fahrräder
gut und billig
Gaggenauer-Fahrradbau
F. Richter, Gaggenau - Tel. 297

Samtliche Farben, Lacke
trocken u. streichfertig, für innen und außen, gut und billig. **Markt Drogerie** im Hause der **Einhorn-Apotheke** Hauptstr. 82, Eingang Kirchstr. Offenburg

Strümpfe
Handschuhe
Unterwäsche
in großer Auswahl aus Mattseide bei

J. Nothelfer
Lahr

STIEFEL für SA. SS. und Stahlhelm
Herbert in bester Qualität, preiswert
Friedrich Baumann, Bühl
Salamander-Schuhgeschäft
Adolf Hitlerstraße (Hauptstr.) 4

Handels-Kurse
Neuaufnahmen 24. April
Anmeldung, erbeten
Handelsschule MERKUR
Karlsruh. 13 Tel. 2018

Polstermöbel Dekorationen Tapezierarbeiten
nur beim Fachmann
Paul Wanke, Offenburg, Pfarrstr. 2
Telefon 1247

Fahnenanlagen
komplett billigst.
Karl Gehler
Offenburg
Gerberstraße Nr. 10

Konditorei u. Kaffee
Fr. Nagel
Waldstr. 41-45 Telefon 699

Reichhaltige Auswahl
19788 in
Oster-Geschenken

Apfelwein
beste Qualität, versendet
Emil Göhringer
Lahr in Baden Telefon 2360

Sämereien
Zuverlässigste Bezugsquelle in erstklassigem Samen für den Erwerbs-Gartenbau, Gartenbesitzer und Landwirt.

Friedrich Diebold
Samenspezialgeschäft
Lahr, Kirchenstr. 21, Tel. 2319
Preisliste auf Verlangen gratis

Verlangen Sie beim Kauf eines Kohlenherdes, Gasherdes, comb. Herdes die Qualitätsmarke
Original Rastatt
das Markenfabrikat der bad. Industrie. Wo nicht zu haben, lasse man sich Verkaufsstellen durch die
Rastatter Herdfabrik G. m. b. H.
RASTATT nachweisen.

Wachsfackeln
Lampions
und
Fähnchen
empfehlen: 19065
Kaupt-Zuckerer
Lahr, Marktstr. 7

Werbung
Graber u. Gürtel legt gut u. bill. an Julius Kautschke, Karlsruh. 41. 18590

Mädchen
das selbständig Zochen kann und mit allen sonstigen Hausarbeiten vertraut ist, für bürgerlichen Haushalt gesucht.
Eintritt 1. Mai 1933. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Ech. 20008 a. d. Führerverlag.

Bekanntmachung.
Gemäß § 12 der Geschäftsordnung der Badischen Anwaltskammer wird bekannt gegeben, daß das kommissarische Ehrengericht aus folgenden Rechtsanwältinnen besteht:

Abt. I	Abt. II
1. Brombacher-Karlsruhe, Vorsitzender,	1. Dr. Ludwigs-Mannheim, Vorsitzender,
2. Dr. Gönner-Karlsruhe, stellv. Vorsitzender,	2. Dr. Pfefferle-Freiburg, stellv. Vorsitzender,
3. E. Steinel-Pforzheim	3. Rheinl-Mosbach,
4. Dr. Kimmig-Konstanz,	4. Harter-Lörrach,
5. Rees-Achern,	5. v. Campenhausen-Heidelberg.

Ersatzrichter:

Abt. I.	Abt. II
6. Dr. Knauß-Karlsruhe,	6. Dr. Grossart-Mannheim
7. Dr. Friedmann-Bruchsal,	7. Dr. Koehler-Mannheim
8. Dr. Jngenohl-Karlsruhe,	8. Dr. Schübler-Weinheim.
9. Illis-Freiburg,	9. Zimmermann-Offenburg,

Bezüglich der Zuständigkeit der beiden Abteilungen wurde bestimmt, daß die Abteilung I die Sachen aus den Buchstaben A-L, die Abteilung II die Sachen aus den Buchstaben M-Z zu erledigen hat, daß aber sämtliche aus dem Landgerichtsbezirk Karlsruhe anfallenden Geschäfte ohne Rücksicht auf die Anfangsbuchstaben der Abteilung I und sämtliche aus dem Landgerichtsbezirk Mannheim anfallenden Geschäfte ohne Rücksicht auf die Anfangsbuchstaben der Abteilung II zugewiesen werden.
Die oberlandesgerichtliche Anwälte betreffenden Angelegenheiten werden nach der allgemeinen Regel verteilt.
Der kommissarische Vorsitzende:
Brombacher.

Zu Ostern
wünscht jede Hausfrau den neuen
Küppersbusch-Gasherde
Christian J. Hartmann
PFORZHEIM Bleichstr. 2

Lesen Sie
täglich die kleinen Anzeigen im
„Führer“
Sie finden darin vieles, was Sie interessiert!

Geschäfts-Eröffnung!
Freunden und Bekannten aus dem Saarland und Reich zur gefl. Mitteilung, daß ich am 1. April die
Kopf-Halle, Offenburg
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste aufs Beste zu bedienen.
Christine Schuler
Langjährige Kronenbierwirtin zuletzt Brauereiwirtin
schaft Wagner.

Zum **Marsch-Stiefel**
Oster-Geschenk
Qualitätsschuhe von
Schuh-Heel
Eigene Reparaturwerkstätte
Pforzheim Blumenstraße 4

Neuanlage u. Reparatur von
Zentralheizungs-
Warmwasser-Bereitungs-
und sanitären Anlagen
Gut und preiswert
SANIZENTRA
Baden-Baden, Friedhofstr., Telefon 394

Wer in Konsumvereinen oder in marxistischen Lebensbedürfnisvereinen kauft, ist Gegner unseres Programmes.

Ab heute!
Der Film der nationalen Erhebung:



Erstaufführung heute 4, 6, 8⁴⁵ Uhr

Jugendliche haben Zutritt

Blutendes Deutschland
REGIE: JOHANNES HAÜSSLER
DEM DEUTSCHEN VOLKE GEWIDMET

Ostersonntag, vorm. 11¹⁵ Uhr und
Ostermontag, vorm. 11¹⁰ Uhr
FEST-VORSTELLUNGEN

unter Mitwirkung der gesamten S.A.-Standarten-Kapelle 109,
bezw. der Stahlhelm-Kapelle.

Diesen Film muß jeder Deutsche gesehen haben!

Gloria-Palast
am Rondellplatz, Telefon 5170

STADTGARTEN

Ostern im Stadtgarten

Ostersonntag, 16. April, von 15¹⁵-18 Uhr:
1. Festkonzert.
Dirigiert: Stahlhelmkapelle, Leitung: Karl Regner.
Ostermontag 17. April, von 11-12¹⁵ Uhr:
Morgensongert (fein Musikaufschlag).
Von 15¹⁵-18 Uhr: 2. Festkonzert.
Dirigiert: Standartenkapelle 109 (S.A.) Leitung: Musik-
meister a. D. Franz Danforth. Musikaufschlag 20 Pla-
ninder bis 14 Jahren zahlen keinen Musikaufschlag.
Der Sonntag und Ferienkonzert ist auch der Eingang in der
Gillinger Straße Nr. 5 (beim Gartenamt) geöffnet.

Stadtgarten-Restaurant

Oster-Sonntag und Oster-Montag 2006
ausgewählte Menüs zu M. 1.30 u. M. 1.50
- sorgfältigst zubereitet und reichlichst aufgetragen -
Ochsenschwanz-Suppe - Rheinsalm - Oster-
lamm - Junge Hahnen - Mastgans - u. s. w.
Reiche Auswahl an Spitzenweinen - Das bekömmliche
Moring-Export - Der gehaltvolle Kaffee - Eig. Konditorei
Die Garten-Terrasse ist eröffnet - 500 Plätze
Kein Eintritt - - Oster-Montag abend **TANZ**

Wirtschaftsübernahme

Unsere werten Gästen, Freunden und
Gönnern zur Kenntnisnahme, daß wir
das Restaurant

Fürstenbergbräustüble

(früher Malkasten) Hirschstr. 20,
Tel. 1134 am Samstag 15. 4. 33 nach
völliger Renovierung eröffnet werden.
Es wird unser Bestreben sein, so wie
bisher im **Keglerheim** auch in un-
serem neuen Unternehmen die werten
Gäste durch gute Küche, prima Weine
und dem vorzüglichen Fürstenberg-
bier reell und gut zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bitten 1972
ALOIS SCHMID, Küchenchef u. Frau

Das schönste
Oster-Geschenk
ist eine flotte 1973

Damen-Tasche

Derbyform in echt Leder schon von **Mk 1.75** an
Geldbeutel . . . von **-.50** an
Brieftaschen echt Leder von **1.-** an

KOFFER-MÜLLER
Karlsruhe i. B. Waldstraße 45

Oster-Sonntag, 16. April, 3 Uhr

Phönix
Phönix-Stadion
Südd. Meisterschaft

Eintracht
Frankfurt
Auto-Anfahrt gestattet!

Adolf Oberst

Steinbruchbetriebe, Karlsruhe i. B.
Beierheimer-Allee 70 Fernsprecher 4694

**Basalt, Granit, Quarzit
und Sandstein**
Groß- und Klein-Pflastersteine
Randsteine, Ufersteine, Grenzsteine,
Stücksteine, Schotter usw. 1977

FAHNEN.

Zum Geburtstag unseres großen Führers (20. April) und noch
anderen Ereignissen muß jeder Nationalsozialist, jeder Deutsche
eine Fahne besitzen.

Wir liefern Fahnen in allen Größen, Farben und Stoffen
doppelseitig angehängtem Fahnenkreuz wie folgt:

100 cm lang 60 cm breit 1.60	300 cm lang 150 cm breit 7.50
150 cm lang 80 cm breit 1.95	400 cm lang 150 cm breit 8.50
200 cm lang 80 cm breit 2.40	500 cm lang 150 cm breit 10.50
200 cm lang 120 cm breit 4.50	600 cm lang 150 cm breit 11.50
250 cm lang 120 cm breit 5.00	Jeder weitere 1/2 Meter 60
Jeder weitere Meter 1.50 M.M. mehr.	mehr.

SCHWARZ-WEISS-ROTE-FAHNEN

200 cm lang 120 cm breit 2.20	400 cm lang 190 cm breit 6.50
250 cm lang 120 cm breit 2.75	500 cm lang 190 cm breit 7.50
300 cm lang 120 cm breit 3.30	600 cm lang 190 cm breit 8.50

Jeder weitere Meter 1.10 M.M. mehr. Jeder weitere Meter 1.00 M.M.
mehr. Fahnenstangen mit Fahnenkreuz Stück 1.30 M.M. Preis für
Stück 1.70. Seiner Befehle ist Fahnen in verschiedenen
Größen, Farben, Stoffen, Materialien, etc. Fahnen in allen Größen
Landesfarben. Auch Fahnen in Wolstoffen beste Qualität, etc.
lassen Sieben zu Diensten.

Meine Fahnen sind sauber gearbeitet und nur gute, echte Stoffe.
Anfertigungen liegen vor. - Versand gegen Nachnahme, Porto
Nachnahmegebühren ca. 60-90 Pfennige. - Wenn Fahnen nicht
fallen, Geld zurück.

Pg. Carl Heinrich, Bellheim, Pfalz

**Badisches
Landesstheater**
Camstag, den 15. April 1933
Geschlossene Vorstellung
für Erwachsene

**Der
18. Oktober**

Schauspiel von
Walter Erich Schöfer
Mitschene: Baumhäck,
Doblen, Ernst, Hier, Floebie
Stüne, Au, r, Meiner,
P. Müller, S. Müller,
Prüter, Schönbaler,
v. d. Trend, Ehret Hen,
Petersen
Sofone: 70 Uhr
Ende: 21.45 Uhr
Kein Kartenverkauf!

Ed. 16. 4. Par-
fial. - Im Stenger-
haus: Keine Vorstellung
No. 17. 4. Die Heister-
finger von Nürnberg. -
Im Stengerhaus: Der
Haub der Edlerinnen
Alle 17.13

**Strumpf-
reparaturen**

werden ausgeführt bei
H. Geifendörfer
Nachf.
Handarbeits-Geschäft
Karlsruhe, Herrenstr. 29

Wer sucht Geld?

Schrotkassen, Bangeber,
Dachlehen, fofolnt, per-
sonl. Ausfall, S. G.
Wand, Karlstraße, Kai-
serstr. 113, 1. Et. rch.8.
(Ed. Adlerstr.). Auch
Sonntags v. 11-14 Uhr
19132

**Inmitten herrlicher Blütenpracht
Parkschlössle Durlach**

Das ideale Ausflugsziel
Mäßige Preise
19730 OSTERMONTAG TANZ

**Tanz-Schule
BRAUNAGEL**

Nowackanlage 13, part. - Telefon 5859
April beginnt Anfängerkurs
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit
Ostermontag **TANZ 7-12 Uhr**
im „Kühlen Krug“
19188

**Stupperich
Gasthaus zum Adler**

Inhaber: Josef Ochs
Cute Küche
Ostermontag **TANZ**

Waldhaus Langenberg

Refucht das 19412
Schön im Wiesental gelegen; erreichbar vom
Waldhof Würth oder Mandel; gute Anststraße,
Saal, Nebenräume für Vereine. Reichhaltige
Küche, eigene Schlägerei, gute
Weine und Biere.
Wozu köstlich einladet
Otto Wade und Frau.

**Neuheiten in
Kinderwagen**

sind in großer Auswahl ein-
getroffen.
R. Saettele
Lahr

COLOSSEUM

Ab heute täglich 8 Uhr, Sonntags auch
4 Uhr
Merkst Du was?

Eine fabelhafte Schau von lachenden
Frühling und schönen Frauen.
16 Bilder, 40 Darbietungen.
mit der berühmten schwed. Parodistin.
Thora Malmström
und ihrem Ensemble sowie anderen
Varieté-Einlagen.
Fabelhafte Ausstattungen Neue Kostüme

Baubedarf G. m. b. H.

Müller-Glauner-Taxis
Brauerei-Str. 6 b Baumaterialien-Handlung Telefon 7576/77
Ausführung von Wand- und Bodenplatten
Asphalt- und Dachdecker-Arbeiten aller Art
Gips- und Steinholz-Estrich, Kunststeine
Prismen-Oberlichter
19308

Oststadt 19037

Lebensmittel

kaufen Sie gut und stets billig bei
August Ernst
Georg-Friedrichstr. 22, Tel. 5406

**Spezialität:
Balkonkästen, Blumentöpfe,
Gießkannen bei**

19068
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz - Telefon 1264

**Zu den Festtagen
Wein von 55 Pfg.**

19063 per Liter an, bei
Weinkellerei STEINER
Karlsruh. 22 Karlsruhe Tel. 1360

**Karosserie-Wagen- u. Fahrzeugbau
Th. Spitzfaden**

Karlsruhe, Rintheimerstraße Nr. 14
19710
Neuanfertigung u. Reparatur von Personen-, Lie-
fer- u. Lastkraftwagen, Pferdeuhrwerk u. Handwag

**Herren-
Rafgarderobe**

fertigt 189 0
Fris Hertel,
Kaiserallee 49 / Tel. 827

**Kauft
deutsche Waren**

**Waffenhaus
Wagner**
das führende
Spezial-Geschäft
Reparaturen
Karlsruhe, Kaiserstr. 99

Weißeln

u. Strelchen v. Säßen,
Renovieren ganzer Möb-
lungen, billig, keine
Schwarzarbeit, Frau u.
Nr. 17611 an den Süb-
ter-Verlag.

**Schöne
3 Zimmerwohnung**

mit Kammer und sonst. Zubehör. in autem
Softe Hirschstr. 51, Ede Gartentr., Part. (an-
wählbar Keller, daber (uhwarm), für 65 M.M.
ab 1. 7. zu vermieten. Zu erfr. bei Steinbr-
ner, Hirschstr. 51, zw. 10-6 Uhr, od. Tel. 532.

Karlstr. 90

19068
Fabrikationsräume, 300
qm, laubell, dableibt Gar-
rage zu vermieten.
Gg. Fleischmann, Augu-
ststr. 9, Tel. 2724.
18279

**4 2-Zimmer-
Wohnung**

In der Nähe Eppingen
mit oder ohne Laden,
Schubm. bebord., schöne
Lage fof. od. später zu ver-
mieten. Ang. u. 435 an
den Führerverlag.

**4 Zimmer-
Wohnung**

Winterstr. 2 m. Et.-Ge-
lung, sofort zu vermie-
ten. Näher: Gillinger-
str. 39, 2. Et. Tel. 7299.
19573h

5 Zim.-Wohn.

3. Et., sonnig, m. Zub.
auf 1. Juli zu vermiet.
Näb. Leopoldstr. 3, part.
357

**4 Zimmer-
Wohnung**

In Nassau
Gergerichte, schöne
Wohnung
mit 3 oder 4
Zimmer (Balkon)
fot. od. später zu ver-
mieten. Preis 40 bis
52 M.M. Nassau, Wurz-
talstr. 26. 19282

6 Zimmerwohnung

mit Warmwasser-Setzung und Bereitung, ein-
richtetes Bad und reichl. Zubehör im vornehmen
Stilbezirke beim Richard-Wagnerplatz auf 1.
Juli d. 3. unter günstigen Bedingungen zu
vermieten. Pfeifer u. Großmann, Architekten.
Schumannstr. 9. - Tel. 532. 19816

Schöne 6 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in bester, zentral gelegener Wohn-
lage ohne Gegenüber, auch rückwärts frei, auf
1. Juli zu vermieten. Anzugeben von 11-12
u. 15-17 Uhr Wefenbfr. 52, 2. Et. 360

SCHUHE

für alt und jung kauft
man preiswert im
Schuh- und Sporthaus

**GÖTZ
Ettlingen**

Motorradstiefel . . . ab 12⁵⁰
Marschstiefel . . . ab 13⁹⁰
Herren-Halbschuhe ab 4⁵⁰

Selbstkäufer

Sucht Haus (1-2 Zim-
mungen) zu kaufen. An-
geb. u. M. G. 488 an
den Führerverlag.

Fahrräder

Näb. d. Linen, Reparatur-
elektre, Artikel, Radio,
bede Reparaturwerkstätten
W. Fern. Wihmann
Rheinstraße 34 n
Ta. Morlok & Wihmann
Wohnstr. 29 hat mit mehren
Ta. nichts gemein. 1968

**Spezialität
Gespiano
Pianos**

besten Marken in
eigener Werkstatt
fachm. durchgear-
beitet, daher
volle Garantie
Faehgeschäft
seit 1879
K. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße
Strassenbahn
Haltestelle

**Mercedes-
Schreibmaschine**

bill. zu verkaufen.
Continental-Schreib-
maschinen Meisterstr. 17,
Tel. 2950. 19383a

**Stopp- und
Daunenbetten**

werden billig angefertigt
Schneider
Adlerstraße 3

**Verbreitet
unferne Seitens**